

EDITORIAL

Das vergangene halbe Jahr – seit dem Erscheinen von MittSAG Nr. 4 – verlief für die Gesellschaft insgesamt wieder ereignisreich und recht erfreulich. So fand von Anfang Februar bis Ende März 1996 die 2. Hauptkampagne der Ausgrabungen des Instituts in Musawwarat es Sufra statt, an denen für vier Wochen erneut zwei Mitglieder der Gesellschaft, Gerhard Wanning und Michael Zeebe, teilnahmen und wichtige SAG-Arbeiten leisteten. Es wurde mit der Reparatur einsturzgefährdeter Bauteile in der Großen Anlage begonnen.

Während unserer Anwesenheit in Musawwarat besuchte uns die Reisegruppe des Bildungszentrums Nürnberg unter Leitung von DR. KLAUS DORNISCH. Dieser Besuch war uns Anlaß genug, ihn mit einem Kamelrennen der Nomaden aus der Umgebung – zur Freude der Einheimischen und Gäste – zu feiern. Die Reisegruppe, die der SAG einen namhaften Betrag für die Erhaltungsmaßnahmen in Musawwarat zur Verfügung stellte, wurde von Mitgliedern des Berliner Grabungsteams in Musawwarat, Naqa, Meroe und am Gebel Barkal geführt.

Im übrigen haben zwei Reisen in dieses Land und intensives Literaturstudium KLAUS DORNISCH nicht nur zum Sudan-Enthusiasten, sondern auch zu einem profunden Sudankenner werden lassen. Seiner Begeisterung für dieses Land ist es zu verdanken, daß vom 28. bis 30.6.1996 auf Burg Hoheneck ein Colloquium zum Sudan stattfand, über das wir im vorliegenden Heft kurz berichten und das auch für die SAG sehr erfreulich war.

Die dritte Mitgliedervollversammlung der Gesellschaft, über die wir auf den folgenden Seiten berichten, fand im Mai d. J. statt.

Wiederum ist die Mitgliederzahl der Gesellschaft gewachsen. Wir freuen uns besonders, daß jetzt auch ein erstes Institut die Mitgliedschaft erworben hat. – Ebenso nimmt die Zahl der Abonnenten unserer Zeitschrift weiter zu. Das dürfte auf eine erneute Werbeaktion sowie auf den veränderten Inhalt zurückzuführen sein. Neben Beiträgen, die über den Sudan und die Geschichte des Landes allgemein berichten und an denen wir im Interesse unserer Mitglieder festhalten wollen, gehen uns zunehmend wissenschaftliche Aufsätze zu, deren hohes Niveau beachtenswert ist.

Endlich können wir unseren Lesern den lange versprochenen Bericht über die Baukampagne 1994 vorlegen. Er soll – trotz seiner Kürze – zeigen, auf welche Weise der Bau eines bescheidenen Hauses in der Steppe vonstatten geht und welche besonderen Schwierigkeiten dabei zu bewältigen sind. – Inzwischen gab es weitere Veränderungen am Grabungshaus. Ein kleiner Küchentrakt wurde 1995 hinzugefügt, durch den die Organisation im Camp wesentlich erleichtert wurde. Die Mittel dazu kamen von der Humboldt-Universität sowie aus Spenden des Grabungsteams. Frisch gestrichen präsentiert sich das nun weitgehend fertiggestellte Haus und lädt Vorbeikommende zu einer kurzen Rast ein.

Ebenso berichten wir über die im Frühjahr 1995 durchgeführte wissenschaftliche Vorkampagne des Instituts für Sudanarchäologie und Ägyptologie der Humboldt-Universität zu Berlin in Musawwarat es Sufra. Wir wollen Sie, verehrte Leser, dabei über die ersten Schritte zur Wiederaufnahme der archäologischen und konservatorischen Tätigkeit an dieser ungewöhnlichen Stätte im Sudan vertraut machen. Über die

erste und zweite Hauptkampagne werden Sie in den nächsten Heften nachlesen können. Soviel sei aber schon jetzt gesagt: Die Ausgräber sind mit den erzielten Ergebnissen mehr als zufrieden, wurde doch ein ausgedehnter antiker Garten gefunden, der die Große Anlage in einem ganz neuen Licht erscheinen läßt. Noch wird diskutiert, wie die neuen Erkenntnisse in ein plausibles Gesamtbild einzuordnen sind.

Wiederum kann ein naturwissenschaftlicher Beitrag aus der Feder von THILO REHREN abgedruckt werden. Er hat Untersuchungen von Eisenobjekten aus Musawwarat, die bei den Hintze'schen Grabungen in den 60er Jahren gefunden wurden, zum Inhalt. Damit ist ein weiterer Schritt zur Aufarbeitung unserer Publikationsverpflichtungen getan.

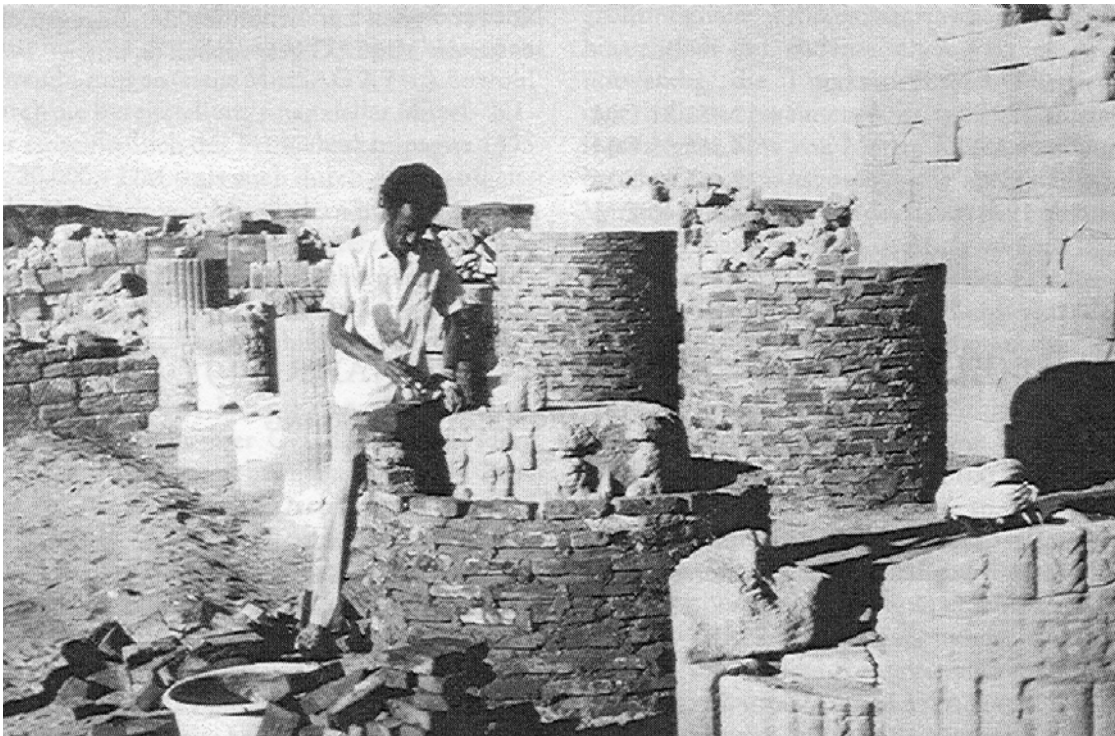
Gleichzeitig haben die Arbeiten an der Publikation über die Kleine Anlage (Gebäude I B) weitere Fortschritte gemacht. Das Kapitel über die dort gefundene Keramik wurde inzwischen von ANNE SEILER abgeschlossen und wird zusammen mit dem Architekturteil von MARTIN FITZENREITER publiziert werden.

Die große Ausstellung AFRIKA: KUNST EINES KONTINENTS konnte nach London auch in Berlin besichtigt werden. Sie war für die

Hauptstadt ein bedeutendes kulturelles Ereignis, doch hat sie unter den Besuchern ein durchaus widersprüchliches Echo gefunden. Dies spiegelt sich auch in den hier vorliegenden zwei Kommentaren zu dieser Ausstellung wider.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle wiederum ANDREAS KLOSTERMAIER, der Heft 3 zur Hälfte sowie Heft 4 und 5 vollständig sponsorte. Auch MICHAEL ZEEBE läßt nicht nach in seinem Bemühen, seine Taxigäste von der Dringlichkeit zur Hilfe für die bedrohten Denkmäler von Musawwarat zu überzeugen und überweist regelmäßig die Ergebnisse seiner Sammlungen an die Gesellschaft. Wir danken aber auch allen anderen Mitgliedern der Gesellschaft, die mit ihren Beiträgen und Spenden dazu beitragen, daß wir mit den Erhaltungsmaßnahmen in Musawwarat auf einem guten Weg sind.

Schließlich müssen wir einer traurigen Pflicht genügen. Unser erstes Ehrenmitglied, PROF. DR. AHMED HAKEM, ist im Februar d. J. in seinem Heim in Khartoum verstorben. Wir würdigen sein Andenken in einem Nachruf. •



Einige Säulen vor dem Zentraltempel der Großen Anlage werden gegen fortschreitende Erosion durch Ziegelummantelungen geschützt.